



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität | Postfach 31 60 | 55021 Mainz

DER STAATSSSEKRETÄR

Vorsitzender des Ausschusses für
Wirtschaft und Verkehr
Herrn Andreas Rahm, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Poststelle@mueef.rlp.de
<http://www.mueef.rlp.de>

08. Okt. 2021

Mein Aktenzeichen
MB-01 421-2/2021-30

Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
MB2-Landtag@mkuem.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-4641/4642
06131 16-2629

Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Verkehr am 30. September 2021

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,


in der oben genannten Sitzung wurde zum

TOP 5) „Entwicklung einer Wasserstoffstrategie mit Blick auf die rheinland-pfälzische Wirtschaft“,

Antrag der Koalitionsfraktionen, Vorlage 18/483,

zugesagt, den Sprechvermerk von Herrn Abteilungsleiter Thomas Pensel zu übermitteln. Dieser ist in der Anlage beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Erwin Manz

1/5

Verkehrsanbindung

☺ Sie erreichen uns ab Hbf. mit den Linien 6/6A (Richtung Wiesbaden), 64 (Richtung Laubenheim), 65 (Richtung Weisenau), 68 (Richtung Hochheim), Ausstieg Haltestelle „Bauhofstraße“. ☺ Zufahrt über Kaiser-Friedrich-Str. oder Bauhofstraße.

Parkmöglichkeiten

Parkplatz am Schlossplatz
(Einfahrt Ernst-Ludwig-Straße),
Tiefgarage am Rheinufer
(Einfahrt Peter-Altmeier-Allee)



**Sprechvermerk zum TOP 5) „Entwicklung einer Wasserstoffstrategie mit Blick auf die rheinland-pfälzische Wirtschaft“,
Antrag der Koalitionsfraktionen, Vorlage 18/483,**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
Sehr geehrte Abgeordnete,

die Folgen des Klimawandels sind längst auch in Rheinland-Pfalz angekommen. Das zeigt sich deutlich in der Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen oder Hitzeperioden.

Der Klimawandel hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen, auf unsere Natur und die Umwelt und verursacht zudem enorme volkswirtschaftliche Belastungen.

Langfristig lässt sich dem fortschreitenden Klimawandel nur mit einem ambitionierten Klimaschutz entgegenwirken. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat sich deshalb das klimapolitische Ziel gesetzt, dass Rheinland-Pfalz in einem zeitlichen Korridor von 2035 bis 2040 klimaneutral wird.

Für das gemeinsame Ziel, unser Land zur Klimaneutralität zu führen, wird eine grundlegende Transformation nicht nur in der Energieversorgung, sondern auch in der industriellen Wertschöpfung zur Folge haben.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität ist treibhausgasneutral erzeugter Wasserstoff ein wichtiger Baustein. Das gilt zum einen für die energetische Nutzung von Wasserstoff



als Brennstoff und als Energiespeicher, zum anderen aber auch für die stoffliche Nutzung als Rohstoff für industrielle Prozesse, beispielsweise in der chemischen Industrie. Insbesondere die Verwendung von grünem Wasserstoff und der darauf basierenden Folgeprodukte kann in der Industrie und bei der Mobilität, aber auch in energie-wirtschaftlichen Anwendungen zur Dekarbonisierung und zur Erhöhung der Versorgungssicherheit beitragen. Dabei werden zusätzliche wirtschaftliche Impulse auch in den Technologieunternehmen, wie z. B. im Anlagen- und Maschinenbau oder im Nutzfahrzeugbau, sowie für eine Stärkung des Innovations-, Forschungs- und Wissenschaftsstandorts Rheinland-Pfalz erwartet. Daher erfolgt die Ausarbeitung einer rheinland-pfälzischen Wasserstoffstrategie innerhalb der Landesregierung auch ressort-übergreifend durch das Klimaschutzministerium gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und dem Wissenschaftsministerium.

Die Wasserstoffstudie mit Roadmap RLP wurde in enger Abstimmung dieser drei Häuser vergeben, die auch direkt in die fachliche Begleitung der Studie eingebunden sind und wird seit August dieses Jahres von einem Projekt-Konsortium unter Leitung der Firma umlaut energy GmbH aus Aachen erstellt. Zu dem Konsortium gehören weiterhin:

- Kompetenzzentrum Brennstoffzelle Rheinland-Pfalz am Umwelt-Campus Birkenfeld
- EMCEL GmbH aus Köln
- Karpenstein Longo Nübel Rechtsanwälte Partnerschaft mbB aus Wettengel
- Energy Transition Consulting GmbH aus Aachen
- Forschungszentrum Jülich (IEK-3)
- BKE-Consulting aus Ostersheim

Die Projektlaufzeit soll 12 Monate betragen.



Am 14.09.2021 fand im Klimaschutzministerium eine projektinterne Auftaktveranstaltung mit dem Auftragnehmer umlaut energy GmbH unter Mitwirkung des Wirtschafts- und Wissenschaftsministeriums statt.

Derzeit wird ein Projektbeirat gebildet, der sich u. a. aus Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Ministerien, der Fachverbände und Unternehmen sowie aus Politik und Gesellschaft zusammensetzen wird.

Mit der Studie sollen neben der rheinland-pfälzische Wasserstoffstrategie bis 2040 auch konkrete Maßnahmen zum Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft entwickelt werden (Roadmap). Mittels Modellierung und unter Einbeziehung der politischen, wissenschaftsbezogenen, wirtschaftlichen und geographischen Rahmenbedingungen soll die Studie Aufschluss über künftige Entwicklungsmöglichkeiten geben und realistische Ausbaupfade einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft in Aussicht stellen. Damit soll die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und der Unternehmen am Standort gestärkt und mit dem Klimaschutz verbunden werden.

Da die optimale Wasserstoffstrategie für jedes Land unterschiedlich aussieht, wird es umso wichtiger, die lokalen Randbedingungen und Bedürfnisse, wie beispielsweise die hohe punktuelle Wasserstoffnachfrage in der chemischen Industrie genauestens zu analysieren.

Mit der zentralen Lage in Deutschland, der Grenze zu Belgien, Luxemburg und Frankreich und dem Rhein als natürlichem Transportweg könnte Rheinland-Pfalz zudem die Position eines zentralen Wasserstoffverteilungsknotens für Deutschland einnehmen.

Parallel zur Erstellung der Wasserstoffstudie mit Roadmap RLP werden in rheinland-pfälzischen Unternehmen bereits Wasserstoffprojekte entwickelt. Kläranlagen können aufgrund von Synergieeffekten gute Standorte für die Aufstellung von Elektrolyseuren



sein. In dem vom Land finanziell unterstützen Leuchtturmprojekt „arrived“ auf der Kläranlage Mainz soll Überschussstrom mithilfe eines solchen Elektrolyseurs in das Speichergas Wasserstoff überführt werden. Der bei der Elektrolyse anfallende Sauerstoff soll zur Ozonerzeugung und dieser wiederum zur Mikroschadstoffelimination genutzt werden. Der erzeugte Wasserstoff soll voraussichtlich zur Einrichtung einer Wasserstofftankstelle für Busse genutzt werden.

Rheinland-pfälzische IPCEI-Wasserstoffprojekte

(IPCEI: Important Projects of Common European Interest)

Mit IPCEI hat die Europäische Kommission ein Programm geschaffen, über das bei strategischen Förderprojekten zur Etablierung gesamter Wertschöpfungsketten innerhalb der EU weitgehende Ausnahmen vom strengen Verbot der staatlichen Beihilfen möglich sind.

Vor diesem Hintergrund soll IPCEI H2 unter Berücksichtigung der Zielsetzungen auf EU-Ebene zum Markthochlauf für Wasserstofftechnologien und -systeme entlang der gesamten Wertschöpfungskette beitragen.

In Rheinland-Pfalz sind die Projekte der BASF SE sowie der Daimler Truck AG zu nennen. Die BASF will mit ihrem Projekt „Hy4Chem - Wasserstoff für eine CO₂-emissionsfreie Chemie“ in eine CO₂-freie Chemie investieren. Die Daimler Truck AG beabsichtigt die Einführung von Brennstoffzellenantrieben im LKW-Bereich. Dazu bereitet Daimler den Wasserstoff- Brennstoffzellen-Lkw GenH2 Truck im Rahmen von Erprobungen für eine spätere Serienreife vor.

Sehr geehrte Abgeordnete,

Sie sehen, es ist bereits Einiges initiiert und ich bin zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft die Nutzung der Wasserstofftechnologie als Querschnittsaufgabe begreifen und gemeinsam meistern werden.